



## DORTMUND GEDENKT DER OPFER RECHTER GEWALT

Schon lange erleben wir schwer erträgliche Provokationen der Neonazis in Dortmund, wie zuletzt die Todesdrohungen gegen Journalisten und den Polizeipräsidenten. Hier zeigt sich wieder einmal die menschenverachtende Ideologie der Rechtsextremisten.

In unfasslicher Weise steigern sie dies am 28.03.2015 erneut: Mitten in Dortmund wollen sie den Jahrestag der Tötung eines Menschen mit dem Rockkonzert einer rechten Band feiern. Denn genau vor 10 Jahren wurde in der U-Bahn Haltestelle Kampstraße Thomas Schulz von dem bekannten Dortmunder Skinhead Sven Kahlin erstochen. Dies ist für den Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus unfassbar.

Die Gerichte erlauben derzeit diese grauenhafte Veranstaltung. Die Neonazis marschieren am Tage im Schutz des Rechtsstaates, um bei Nacht die Rechte anderer mit Füßen zu treten. Der Rechtsstaat bewegt sich an der Grenze des Absurden. Die Verbotsversuche des Polizeipräsidenten finden darum unsere volle Unterstützung.

Wenn am 28.03.15 wirklich hunderte gewaltbereite Neonazis aus ganz Deutschland hierher kommen, wird der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus der Versuchung widerstehen, sich auf die Logik der Eskalation einzulassen. Zu erwartende Konfrontationen lenken nach unserer Überzeugung ab vom eigentlich schändlichen Kern des Tages:

Nazis feiern, dass einer ihrer Spießgesellen einen anderen Menschen umgebracht hat.

Und Thomas Schulz ist nicht der einzige: Nach 1945 wurden schon über 180 Opfer gezählt. In unserer Stadt alleine fünf! Denn bereits im Jahr 2000 ermordete der Neonazi Michael Berger am 14. Juni drei Polizisten. Am 04. April 2006 wurde Mehmet Kubasik von NSU-Naziterroristen in der Mallinckrodtstraße erschossen.

Der Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus ruft alle Bürgerinnen und Bürger in Dortmund auf, an diesem Tag Trauer und Wut in besonderer Weise Ausdruck zu geben. An diesem Tag ist uns das Gedenken an die Opfer wichtiger, als die direkte Auseinandersetzung mit den Rechten.

Wir rufen auf, am 28.03. an die Toten zu erinnern und an alle Opfer des Rechtsextremismus. Dies ist der Tag von Thomas Schulz, Mehmet Kubasik, Thomas Goretzky, Yvonne Hachtkemper und Matthias Larisch von Woiowitz und ihren Familien.

**Ort und Zeit wird noch öffentlich bekanntgegeben.**